



LDZ.SH

Landesdemokratiezentrum
Schleswig-Holstein

DEMOKRATIE FÖRDERN
EXTREMISMUS BEKÄMPFEN



Das Landesdemokratiezentrum Schleswig-Holstein

Gebündelte Kompetenz für mehr Demokratie

Das Landesdemokratiezentrum (LDZ) beim Landespräventionsrat Schleswig-Holstein bündelt die Ressourcen der Bundes- und Landesprogramme in den Bereichen **Extremismusprävention und -intervention** sowie **Demokratieförderung**. Das LDZ wird gefördert durch

- das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und koordiniert
- das Landesprogramm zur Demokratieförderung und Rechtsextremismusbekämpfung und
- das Landesprogramm zur Vorbeugung und Bekämpfung von religiös motiviertem Extremismus.

Das LDZ ist aus der vorherigen Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus hervorgegangen. Schwerpunkte der Extremismusprävention liegen auf den Bereichen Rechtsextremismus, religiös motiviertem Extremismus sowie anderen rechtsstaats- und demokratiefeindlichen Phänomenen. Kern unserer Tätigkeit ist die Förderung und Zusammenarbeit mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Beratungs- und Informationsstellen.

Im Rahmen der Demokratieförderung geht es um die Stärkung der demokratischen Kultur und die Erprobung neuer Formen der Konflikt- und Problembewältigung. Das LDZ wirkt diesbezüglich in Schleswig-Holstein als Informations-, Beratungs- und Vernetzungsstelle.

Unsere Vision – Unsere Aufgaben

Informieren – Beraten – Vernetzen

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht, die zivilgesellschaftlichen und behördlichen Akteur:innen zusammenzubringen, um gemeinsam für eine starke Demokratie einzutreten.

Das LDZ verantwortet die Ausgestaltung einer nachhaltigen Beratungs-, Informations- und Vernetzungsstruktur auf **Landesebene**. Als Teil des Landespräventionsrates ist das LDZ eine Schnittstelle zwischen nicht-staatlichen und staatlichen Institutionen.

Darüber hinaus ist das LDZ Ansprechpartner für die Akteur:innen im **Bundesprogramm „Demokratie leben!“**. Für ein gewaltfreies und vielfältiges Miteinander fördert und bündelt „Demokratie leben!“ zivilgesellschaftliches Engagement auf der überregionalen, regionalen und lokalen Ebene.

Auf lokaler Ebene ist das LDZ für die Vernetzung der (kommunalen) **Partnerschaften für Demokratie** verantwortlich. In einer Partnerschaft engagieren sich zivilgesellschaftliche Akteur:innen gemeinsam mit Angehörigen aus der Verwaltung unter Einbezug der Einwohner:innen vor Ort für Demokratie und Vielfalt. Das LDZ bringt die in Schleswig-Holstein bestehenden Partnerschaften miteinander in den Austausch und unterstützt den Aufbau weiterer lokaler Partnerschaften für Demokratie im Land.

Das LDZ dient zudem als Ansprechpartner für das Bundesprogramm **„Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT)**. Für die demokratische Teilhabe und Prävention extremistischer Erscheinungen unterstützt ZdT regional verankerte Vereine und Verbände. Der Fokus liegt hierbei auf strukturschwachen Gebieten und dem ländlichen Raum.

Fördermöglichkeiten

Ideen verwirklichen

Das LDZ steuert die Vergabe von Landes- und Bundesmitteln, um verschiedene Projekte und Vorhaben mit Bezug zu den genannten Themenfeldern zu fördern. Dazu zählen Projekte, die Extremismus präventiv begegnen oder intervenierend tätig sind oder die der allgemeinen Demokratieförderung dienen. Wichtiger Bestandteil unserer Präventionsarbeit sind die im Netzwerk des LDZ landesweit tätigen Beratungs-, Fach- und Informationsstellen. Gleichmaßen setzen wir auf lokale Netzwerkpartner:innen, um eine vor Ort verankerte Demokratieförderung und Extremismusprävention zu ermöglichen. Insbesondere die Stärkung von ehrenamtlichen Initiativen und örtlichen Vereinen ist dabei von großer Bedeutung. Wir informieren Sie gerne über unsere Unterstützungsmöglichkeiten und Richtlinien.



www.ldz-sh.de/index/projektfoerderung.html

Unser Leitbild

Für Vielfalt eintreten



Extremistische Aktivitäten sind eine Gefahr für die unmittelbar Betroffenen, für das friedliche Zusammenleben von Menschen sowie für die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Bedroht werden Menschen verschiedener Lebenslagen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, Herkunft, Sprache, Kultur, Religion und Weltanschauung. Extremismus ist somit eine Gefahr für die Gesellschaft insgesamt.

Das LDZ und seine Beratungsstellen spannen dabei ein landesweites Netzwerk, das sich an alle Menschen und Institutionen richtet, die sich aufgrund von menschenfeindlichen Angriffserfahrungen verunsichert und beeinträchtigt fühlen oder dagegen aktiv werden möchten. Die Beratung auf operativer Ebene erfolgt dabei durch die Beratungsstellen im Netzwerk, die in dieser Broschüre ebenfalls vorgestellt werden.

Das LDZ, seine Beratungsstellen und Netzwerkpartner:innen orientieren sich an dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Sie verpflichten sich in ihrer Arbeit den Prinzipien einer demokratischen und pluralen Gesellschaft.

Unsere Zielgruppen

Gemeinschaftlich handeln

Das LDZ engagiert sich gemeinsam mit den unterschiedlichsten Akteur:innen in einem stetig wachsenden Netzwerk, welches sich aktiv für Demokratie und gegen extremistische Phänomene einsetzt.

Unsere Angebote richten sich an:

- > Institutionen, insbesondere Kommunen und Bündnisse
- > Sozialraumakteur:innen wie Pädagog:innen, Flüchtlingshelfer:innen, Sozialarbeiter:innen und andere Fachkräfte
- > Eltern und Angehörige
- > Betroffene rechtsextremer, fremdenfeindlicher und/oder antisemitischer Gewalt
- > Ausstiegs- bzw. Distanzierungswillige aus und von extremistischen Szenen



www.ldz-sh.de



Unsere Strategie

Vielfältige Aufgabenfelder



Im Rahmen unserer Tätigkeit orientieren wir uns an vier grundsätzlichen Strategielinien. Demokratieförderung, Prävention, Intervention und Vernetzung sind für uns bedeutsame Elemente, die sinnvoll miteinander verbunden werden müssen, um Demokratie zu fördern und Extremismus wirksam zu verhindern.

Unsere Struktur

Viele Blickwinkel – ein gemeinsames Ziel

Um seinen Präventionsauftrag bestmöglich wahrzunehmen, ist das LDZ beim Landespräventionsrat Schleswig-Holstein angesiedelt. Mit Anbindung an das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein ist das LDZ ressortübergreifend tätig. Die Ressorts Inneres, Justiz, Bildung und Soziales stehen in einer gemeinsamen Kommission dem Landespräventionsrat vor.



Der Aufgabenfokus des LDZ:

- Prävention von rechtsextremistischen Erscheinungen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Landeskoordinierungsstelle gegen religiös motivierten Extremismus
- Kontakt- und Fachstelle für Partnerschaften für Demokratie
- Kontakt- und Fachstelle für religiöse Vereine, Verbände und Initiativen

Fach-, Informations-, Dokumentations- und Beratungsstellen

Vielfältig in Schleswig-Holstein

Um eine demokratische Kultur zu gestalten und stetig weiterzuentwickeln, unterstützt das LDZ demokratiestärkende Akteur:innen im Land. Im Rahmen der Prävention extremistischer Erscheinungen fördert das LDZ die schleswig-holsteinischen Fachstellen zur Mobilen Beratung, Betroffenen- und Ausstiegsberatung in unterschiedlichen Phänomenbereichen. Verschiedene Modellprojekte im Themenfeld bereichern mit ihren Initiativen das Netzwerk.

Die Fachstellen im Überblick:

- > Fachstelle für Demokratiepädagogik
- > Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus
- > Beratung Betroffener rechtmotivierter und rassistischer Gewalt
- > Ausstiegs- und Distanzierungsberatung aus dem rechtsextremen Spektrum
- > Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus
- > ExLex - Landesweite Fachstelle linke Militanz und Protestbewegungen
- > dialog – Fach- und Informationsstelle türkischer Ultranationalismus
- > Fachstelle Liberi – Aufwachsen in salafistisch geprägten Familien
- > Landesweite Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus

Unser Organigramm

Demokratie fördern – Extremismus bekämpfen

Mithilfe des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ setzen sich das LDZ und seine Fachstellen für Demokratie und gegen Extremismus ein. Die beiden Landesprogramme gegen Extremismus sind hierbei ebenso elementare Bestandteile unserer Ressourcen.

Die drei Säulen

- > Rechtsextremismus
 - > Religiös motivierter Extremismus
 - > weitere demokratie- und rechtsstaatsfeindliche Phänomene
- bilden das Fundament unserer Tätigkeit.

Der dreisäulige Aufbau (siehe dazu Seite 10/11) ermöglicht uns ein flexibles Vorgehen in allen Phänomenbereichen und gewährleistet eine stetige Weiterentwicklung der Strukturen je nach gesellschaftlicher Entwicklung. Die jeweiligen themenbezogenen Netzwerke des Landes gestalten und bearbeiten die Phänomenbereiche. Komplettiert wird die Präventionsarbeit des LDZ durch die an das LDZ angeschlossenen Facharbeitskreise (FAK). Diese sind dynamisch, indem sie zu jeder Zeit nach Bedarf gebildet, erweitert und aufgelöst werden können. Die FAK bieten die Möglichkeit, inhaltlich auf aktuelle Entwicklungen angemessen reagieren zu können. Gesellschaftlich bedeutsame Querschnittsthemen wie Antisemitismus können in diesem Rahmen intensiv und phänomenübergreifend bearbeitet werden. Die jährlich stattfindende Demokratiekonferenz führt alle Beteiligten im Sinne der Vernetzung auf einer Plattform des Austauschs zusammen.

LANDESDEMOKRATIEZENTRUM SCHLESWIG-HOLSTEIN

Rechtsextremismus

**Religiös motivierter
Extremismus**

**Weitere demokratie-
und rechtsstaatsfeindliche
Phänomene**

**Beratungsnetzwerk
gegen
Rechtsextremismus**

**Regionale Netzwerke zur
Bekämpfung von religiös
motiviertem Extremismus**

**Anlass- und Themenbezogene
landesweite und regionale
Netzwerke**

Facharbeitskreise

DEMOKRATIEKONFERENZ

Plenum aller Beteiligten

Fachstelle für Demokratiepädagogik

Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V. (AKJS)

Demokratiepädagogik beinhaltet das Erlernen demokratischer Grundwerte und die Übernahme von Mitverantwortung für das Zusammenleben. Dies gelingt durch Lern- und Erfahrungsräume in der Lebenswelt und im Alltag von Kindern und Jugendlichen durch die Förderung von Kompetenzen, Partizipation und Gestaltungsmöglichkeiten.

Junge Menschen werden für unterschiedliche Lebensentwürfe und Interessen sensibilisiert. Hierfür ist die Orientierung an den Grundrechten die Basis. Demokratiepädagogik wirkt folglich als Präventionsansatz gegen menschenrechts- und demokratiefeindliche Einstellungen.

Neben der inhaltlichen Entwicklung von Projekten koordiniert die Fachstelle bei der AKJS das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC)“ in Schleswig-Holstein. SoR-SmC ist ein Projekt für die Schulgemeinschaft, die sich aktiv für eine Schule einsetzt, in der alle, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, Aussehen oder sexueller Orientierung, willkommen sind.

Respekt und Fairness bestimmen hier den Umgang. Die Schulgemeinschaft wendet sich damit gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und Ausgrenzung sowie alle totalitären und demokratiegefährdenden Ideologien.

Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus

AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V. & Aktion Kinder- und Jugendschutz e.V. (AKJS)

Die Büros der Regionalen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus (RBT) in Lübeck, Itzehoe, Flensburg und Kiel sind Einrichtungen des AWO Landesverbands Schleswig-Holstein e.V. und der AKJS e.V.

Seit 2009 (in Kiel) und 2013 (in Lübeck, Itzehoe und Flensburg) beraten die RBTs Menschen und Institutionen in Schleswig-Holstein, die Informationen zum Thema Rechtsextremismus oder Unterstützung im Umgang mit Rassismus, Antisemitismus, Homophobie etc. benötigen.

Neben Beratungen werden Fortbildungen und Workshops mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angeboten, um für das Themenfeld zu sensibilisieren, Wissen über Organisationsformen oder Erkennungszeichen zu vermitteln sowie in den Austausch über eigene Handlungsmöglichkeiten zu kommen.

Die RBTs bieten vertrauliche, professionelle und kostenlose Beratung an. Ein großer Teil der Beratungstätigkeit findet im Sozial- und Lebensraum der Beratungssuchenden statt.

Betroffenenberatungsstelle

Zentrum für Betroffene rechter Angriffe e.V. (zebra)

zebra berät Betroffene, Angehörige und Zeug:innen nach rassistischen, antisemitischen und anderen rechtsmotivierten Angriffen. Dazu gehören unter anderem gezielte Sachbeschädigungen, Bedrohungen (auch digital), Nötigungen und tätliche Angriffe.

Im Rahmen psychosozialer Beratung bietet zebra professionelle Hilfe in Krisensituationen an. Beispielsweise helfen die Berater:innen dabei, den Angriff zu verarbeiten und das eigene Sicherheitsgefühl wiederherzustellen.

Außerdem leisten sie bei juristischen und finanziellen Fragen Unterstützung. Konkret informieren sie über rechtliche Möglichkeiten wie Anzeige, Nebenklage oder Opferschutz. Die Mitarbeiter:innen begleiten Betroffene bei Bedarf zu Behörden und Anwält:innen sowie zur Polizei. Bei Gerichtsverfahren sind sie an der Seite der Betroffenen.

Diese Angebote sind kostenlos, freiwillig und können anonym in Anspruch genommen werden. Dafür ist keine Anzeige bei der Polizei notwendig. Die Betroffenen entscheiden, welche Angebote passend sind. zebra richtet sich nach deren Bedürfnissen und ist mit allen Betroffenen von rechter Gewalt und sonstigen Straf- und Gewalttaten aus Motiven der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit parteilich.

Ausstiegs- und Distanzierungsberatung aus dem rechtsextremen Spektrum

Kieler Antigewalt- und Sozialtraining e.V. (KAST)

KAST bietet Unterstützung beim Ausstieg aus und der Distanzierung von der rechtsextremen Szene. Diese richtet sich an Menschen, die sich für ein Leben frei von Gewalt und menschenverachtenden Ideologien entschieden haben.

KAST unterstützt beim Aufbau neuer Netzwerke, fördert die Entwicklung neuer Ressourcen, beruflicher Perspektiven und begleitet beim Beschreiten neuer Lebenswege. Die Beratung erfolgt ressourcenorientiert, auf Augenhöhe mit dem ausstiegswilligen Menschen und vertraulich.

KAST begleitet individuell und flexibel, d. h. an die Lebenswelt der jeweiligen ausstiegswilligen Menschen angepasst. Es wird nicht nach Informationen über die rechtsextreme Szene und ehemalige Kamerad:innen gefragt.

Die Unterstützung beim oft langwierigen Prozess des Ausstieges ist zeitlich unbegrenzt und erfolgt kostenlos. Das Ziel der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit ist die nachhaltige Ermöglichung eines selbstständigen und selbstbestimmten Lebens frei von Gewalt und Hass.

Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus – PROvention

Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. (TGS-H)

PROvention ist die Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus in Schleswig-Holstein. Seit 2015 berät das fachlich breit aufgestellte Team Angehörige, Freund:innen, Bekannte und Sozialraumakteur:innen, die mit religiös begründeten, extremistischen Verhaltensweisen und Äußerungen in ihrem Umfeld konfrontiert sind.

Bei der Einschätzung und im Umgang mit der Situation bieten die Mitarbeiter:innen Hilfe an und unterstützen dabei, den Radikalisierungsprozess zu unterbrechen. Darüber hinaus hilft die Beratungsstelle Personen, die einen Ausstiegsprozess beginnen und sich von einer menschenfeindlichen Ideologie distanzieren wollen.



Die Beratung kann landesweit in verschiedenen Sprachen erfolgen und läuft stets vertraulich und lösungsorientiert ab.

Überdies bietet PROvention Lehrer:innen, Flüchtlings-

helfer:innen und anderen Sozialraumakteur:innen ein breites Angebot an Fortbildungen zu den Themen Islam und Islamismus/Salafismus, sowie Workshops für Kinder und Jugendliche zu den genannten Themen und zu Islamfeindlichkeit sowie antimuslimischen Rassismus, um eine Sensibilisierung zu schaffen.

ExLex - Landesweite Fachstelle linke Militanz und Protestbewegungen

Kieler Antigewalt- und Sozialtraining e.V. (KAST)

Seit 2018 führt KAST landesweit Beratungs- und Informationsangebote zu dem Themenkomplex der linken Militanz durch. Der Bereich der Protestbewegungen erweitert und rundet das Angebot ab.

KAST will Zugänge zu Jugendlichen und politischen Akteur:innen schaffen, um so in einen alltagspraktischen Diskurs zu treten. Hierfür werden bestehende Methoden für praktische Veranstaltungen und Fortbildungen weiterentwickelt. Des Weiteren bietet KAST für Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen, ehrenamtlich Tätige und weitere Interessierte Informations- und Fortbildungsangebote an.

Insbesondere bei jungen Menschen wird eine Sensibilisierung in Bezug auf Gewalt und straffälliges Verhalten angestrebt. Die Risiken und Schädigungen durch falsch umgesetzte Kritik an gesellschaftlichen Bedingungen und Zuständen werden dabei reflektiert und hinterfragt.

diyalog – Fach- und Informationsstelle türkischer Ultranationalismus

Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. (TGS-H)

Die Fach- und Informationsstelle Türkischer Ultranationalismus (diyalog) ist eine landesweite Anlaufstelle, die Informationen zum Phänomen des türkischen Ultranationalismus in der Einwanderungsgesellschaft sammelt und in Form von Fortbildungen, Workshops, öffentlichen Veranstaltungen und Handreichungen weitervermittelt.

Die interaktiven Fortbildungs- und Workshopkonzepte werden inhaltlich und strukturell an die jeweilige Adressat:innengruppe angepasst, sodass in einem Zeitraum von drei bis sechs Stunden eine Heranführung an das Thema, Sensibilisierung für die Ideologie sowie eine Kontextualisierung des Phänomens stattfinden kann.

Die Workshops für Jugendliche beschäftigen sich unter anderem mit Themen wie Vorurteilen, ultranationalistischer Ideologie, Identitätsbildung, kritischem Umgang mit Medien, Verschwörungstheorien und Diskriminierungserfahrungen, die vor dem Hintergrund der türkisch-kurdischen Konfliktlage in Deutschland diskutiert und reflektiert werden.

Die Fortbildungen für Pädagog:innen, Lehrer:innen, Sozialarbeiter:innen, Polizei, Justiz und weitere Sozialraumakteur:innen fokussieren sich auf die Ideologie, Anziehungskraft der Szene und Organisationsstrukturen in Deutschland. Über das Kennenlernen und Einordnen des Phänomens sollen Handlungsmöglichkeiten mit Bezug auf die jeweiligen Berufsfelder erarbeitet werden.

Fachstelle Liberi – Aufwachsen in salafistisch geprägten Familien

Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. (TGS-H)

Durch das Wachstum der salafistischen Szene und die damit einhergehenden Anfragen im Bereich der Beratungs-, Jugend und (Schul-)Sozialarbeit ist unter Trägerschaft von PROvention die Fachstelle „Liberi – Aufwachsen in salafistisch geprägten Familien“ eingerichtet worden. Gefördert wird diese durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das Land Schleswig-Holstein.

Aufgaben der Fachstelle sind die bundesweite Untersuchung des Phänomens sowie Erstellung von Informationsmaterialien, Erarbeitung von Konzepten zur Resilienzförderung, Fachberatung und Vernetzung relevanter Akteur:innen.

Salafistisch geprägte Familien mit ihren meist mehreren Kindern führen zu Unsicherheiten bei Akteur:innen und werfen vor allem im Hinblick auf Religionsfreiheit, Elternautonomie und Kindeswohlgefährdung rechtliche Fragestellungen auf, die es zu beantworten gilt.

Die Fachstelle „Liberi – Aufwachsen in salafistisch geprägten Familien“ hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, zu untersuchen, welche Annahmen und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis zur Situation der Kinder und zur Arbeit mit betroffenen Familien und Kindern bestehen. Ziel ist es, vor allem Fachkräfte aus dem Kinder- und Jugendschutz, aus Schulen und Schulsozialarbeit sowie Beratungsstellen zum Themenfeld zu unterstützen sowie u. a. mithilfe des Netzwerkes der Beratungsstellen des BAMF eine stärkere Vernetzung aller relevanten Akteur:innen zu gewährleisten.

Landesweite Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus – LIDA S-H

Zentrum für Betroffene rechter Angriffe e.V. (zebra)

LIDA-SH ist die unabhängige Meldestelle für Antisemitismus in Schleswig-Holstein, die zum Ziel hat, Ausmaß, Formen und Schwerpunkte des Phänomens Antisemitismus zu erheben. Daher dokumentiert LIDA-SH antisemitisch motivierte Vorfälle und wertet sie strukturiert aus.

Antisemitische Vorfälle sind vielfältig: LIDA-SH registriert u. a. tätliche Angriffe, Bedrohungen, Sachbeschädigungen, Schmierereien, Beleidigungen, Hasskommentare und E-Mails sowie Propagandamaterial wie Hetzschriften, Flugblätter, Plakate oder Aufkleber.

LIDA-SH erfasst auch solche Vorfälle, die (noch) nicht bei der Polizei angezeigt wurden oder keinen Straftatbestand erfüllen. Informationen werden grundsätzlich vertraulich behandelt.

Vorfälle können entweder online unter www.lida-sh.de, telefonisch oder auch per E-Mail gemeldet werden.

Kontakt

Landesdemokratiezentrum Schleswig-Holstein (LDZ)

beim Landespräventionsrat Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration
und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
Besucheranschrift: Muhliusstraße 38|24103 Kiel
Postanschrift: Düsternbrooker Weg 92|24105 Kiel
Tel.: 0431 - 988 31 30 | Fax: 0431 - 988 614 31 30
info@ldz-sh.de | www.ldz-sh.de

Fachstelle für Demokratiepädagogik

Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V. (AKJS)
Tel.: 0431 - 26068-71
info@akjs-sh.de | www.akjs-sh.de

Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus

Regionales Beratungsteam Kiel

Stadt Kiel, Stadt Neumünster, Kreise Rendsburg-Eckernförde, Segeberg und Plön
Tel.: 0431 - 2606873 (AKJS)
Tel.: 0431 - 66719513 (AWO)
kiel@rbt-sh.de | www.rbt-sh.de

Regionales Beratungsteam Flensburg

Stadt Flensburg, Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland
Tel.: 0461 - 48065160
flensburg@rbt-sh.de | www.rbt-sh.de

Regionales Beratungsteam Itzehoe

Kreise Steinburg, Dithmarschen und Pinneberg

Tel.: 04821 - 7796012

itzehoe@rbt-sh.de | www.rbt-sh.de

Regionales Beratungsteam Lübeck

Stadt Lübeck, Kreise Ostholstein, Stormarn und Herzogtum Lauenburg

Tel.: 0451 - 7988418

luebeck@rbt-sh.de | www.rbt-sh.de

Betroffenenberatungsstelle

Zentrum für Betroffene rechter Angriffe e.V. (zebra)

Tel.: 0431 - 30140379

info@zebraev.de | www.zebraev.de

Ausstiegs- und Distanzierungsberatung aus dem rechtsextremen Spektrum

Kieler Antigewalt- und Sozialtraining e.V. (KAST)

Tel.: 04321 - 334 0 670

team@kast-sh.de | www.kast-sh.de

Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus (PROvention)

Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. (TGS-H)

Tel.: 0431 - 7394926

provention@tgsh.de | <https://provention.tgsh.de/>

Landesweite Fachstelle linke Militanz und Protestbewegungen (ExLex)

Kieler Antigewalt- und Sozialtraining e.V. (KAST)

Tel.: 04321 - 334 0 670

team@kast-sh.de | www.kast-sh.de

dialog - Fach- und Informationsstelle türkischer Ultranationalismus

Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. (TGS-H)

Tel.: 0431 - 73 94 926

provention@tgsh.de | <https://provention.tgsh.de/project/dialog/>

Fachstelle Liberi - Aufwachsen in salafistischen Familien

Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. (TGS-H)

Tel.: 0431 - 73 94 926

fachstelle.liberi@tgsh.de | <https://provention.tgsh.de/project/liberi/>

Landesweite Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus

Zentrum für Betroffene rechter Angriffe e.V. (zebra)

Tel.: 0431 - 301 403 799

info@lida-sh.de | www.lida-sh.de

Impressum

Landesdemokratiezentrum Schleswig-Holstein (LDZ)
beim Landespräventionsrat Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration
und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
Besucheranschrift: Muhliusstraße 38|24103 Kiel
Postanschrift: Düsternbrooker Weg 92|24105 Kiel
Tel.: 0431 - 988 31 30 | Fax: 0431 - 988 614 31 30
info@ldz-sh.de | www.ldz-sh.de

INFORMIEREN - BERATEN - VERNETZEN

AKJS SH
Aktion Kinder- und Jugendschutz

AWO
Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.



ZEBRA
Zentrum für Integration und Arbeitsplätze
Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V.
Schleswig-Holstein Türk Toplum

LDZ.SH
Landesdemokratiezentrum
Schleswig-Holstein

LPR
LANDESPRÄVENTIONS-RAT
SCHLESWIG-HOLSTEIN

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**